

Schöner qualmen in der „Rauchergalerie“

Ab sofort: Wechselausstellungen im Raucherbereich des Jovel

Von Martin Kalitschke

Münster. Der Bamberger Künstler Ralf Metzenmacher pafft genüsslich an einer dicken Zigarre, doch Jovel-Chef Steffi Stephan gibt sich damit zufrieden, an einer halben Salzstange zu nuckeln. „Schließlich bin ich Nichtraucher, seit drei Jahren“, sagt Stephan – sein Herz für Raucher hat er aber deshalb noch lange nicht verloren. Und so gibt es seit dem Wochenende im Jovel am Albersloher Weg nicht einen ganz profanen Raucherbereich – sondern eine Rauchergalerie mit kulturellem Anspruch.

„Der Druck auf die Raucher wird doch immer massiver“, glaubt Stephan. Regelrechte „Ausgrenzung“ will er gar schon beobachtet haben. Die armen Raucher. Damit sie's wenigstens im Jovel ein bisschen besser haben, hängen dort neuerdings Kunstwerke

an den Wänden des Raucherbereichs. Zur Eröffnung der ersten Ausstellung in der Nikotingalerie kam sogar der Künstler persönlich: Ralf Metzenmacher, früherer Design-Director beim Sportartikelhersteller Puma und heute selbst ernannter „Pinselartist“, hat rund ein halbes Dutzend bunte Zigaretten mit erotischem Hintergrund zur Verfügung gestellt, sie sollen dauerhaft im Jovel verbleiben.

In den kommenden Monaten plant Stephan zudem Wechselausstellungen, als Nächstes wird die Sendener Künstlerin Susanne Ahmadpour Arbeiten aufhängen. Kurator der Rauchergalerie ist der münsterische Künstler Michael Rickert, der auch im alten Jovel an der Grevener Straße für Ausstellungen verantwortlich war.

„Wenn die Leute nicht zur Kunst kommen, muss die

Kunst eben zu den Leuten kommen“, erläutert Stephan die Verschönerung des Raucherbereichs, der Rauchern „eine geistige Heimat“ bieten soll. „Kunst, Qualm, Rotwein“, schwärmt der Panikrocker – so einfach ist es also, Raucher glücklich zu machen.

Nein, nein, wiegelt Stephan umgehend und politisch korrekt ab, „wir wollen auf keinen Fall das Rauchen propagieren“. Eine Stunde später schickt er dann auch noch eine Foto nach, Metzenmacher und er tragen darauf T-Shirts mit dem Aufdruck „Rauchen kann töten“. Ob Stephan das wirklich ernst meint?

Ein Gutes hat die Aktion auf jeden Fall: Sie bietet Künstlern Raum, ihre Arbeiten auszustellen. „Darum ist es mir doch schon immer gegangen“, sagt Stephan, „auch die Kultur zu pflegen.“



Steffi Stephan (r.) und Künstler Ralf Metzenmacher in der Jovel-Raucherlounge.

Foto: kal